**Zeitschrift:** New Life Soundmagazine

**Band:** - (1985)

**Heft:** 14

**Artikel:** Yello: the story

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1052708

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# THE STORY:

Wer kennt sie nicht! - DIETER MEIER und BORIS BLANK: Köpfe der erfolgreichsten schweizer-Band, sind längst kein unbeschriebenes Blatt mehr in der weltweiten Musikszene. Kritiker aus allen Ecken des Erdballs sind sich einig; mit YELLO ist etwas völlig neues entstanden. Ihre experimentellen, äusserst originellen Techno-Klangbilder haben absolut nichts Gemeinsames mit den üblichen, überholt wirkenden, gähnend-langweiligen Synthie-Pop-Geschichten. (Teufel-sei-Dank, gibt es jene wohltuende Rarität namens YELLO!)

Wieso gerade diese schweizer Gruppe den internationalen Durchbruch geschafft hat, lest ihr auf diesen Seiten.

"The story of YELLO" beginnt 1967. Ein blutjunger Boris Blank leiht sich von einem Freund ein Tonbandgerät aus und produziert kleinere Hörspiele und Musikstücke. Als Klangkörper dient ihm alles, was nicht niet-und nagelfest ist. - Tischplatten werden zu Bongos, Pfannendeckel an Heizkörper geschlagen tönt in Boris Ohren auch nicht schlecht. Ausserdem baut er alte Geigen, Blockflöten und Gitarren zu den abenteuerlichsten Instrumenten Charakteristisch zusammen. für Blank war und ist. dass er mit diesen diversen Gegenständen nicht etwa avantgardistische Musik erzeugen will, sondern vielmehr seine eigenen Wohlklänge

In dieser Zeit versucht Blank immer wieder, seine selbsterfundenen Klänge in traditionelle Rockbands einzubringen und spielt in verschiedenen Formationen. Doch seine herausragendste Qualität, nämlich die des Tonma-

THE PARTY OF THE P

beide auf der Suche nach neuen Geräuschen. Die zwei Sound-Freaks beschliessen, gemeinsam an ihren musikalischen Ideen zu tüfteln und mieten für dieses Vorhaben ein 4-Kanal-Studio.

Carlos Vergangenheit gibt übrigens grosse Rätsel auf, und seine Gegenwart ist ebenso ein Geheimnis. Fast scheint es, Peron sei so verschlossen wie eine Auster, die nicht das Geringste preisgeben will.

Nach einigen Monaten der produktiven, experimentellen Zusammenarbeit wird ihnen von einem gemeinsamen Freund ein (damals noch) unbekannter Sänger vorgestellt – der Mann mit dem aussergewöhnlich gewöhnlichen Namen:

DIETER MEIER. Mit Meier, dem Leadsänger und Namensgeber ("a yelled hallo", wie er es nennt), ist plötzlich die treibende Kraft da, die Berge versetzen wird.

Da die Klangbilder Duos Blank/Peron keine Rockstücke im traditionellen Sinn sind, sondern eher Soundtracks zu neuen Bildern oder Filmen, können sie nicht mit einem Sänger im herkömmlichen Sinn arbeiten. Was sie brauchen ist ein "Stimmungs"-Macher. (Das Zweier-Gespann tat mit Herrn Meier einen wahrhaft göttlichen Fang. - Er ist quasi der Goldfisch mit Unterwassermusik betrie-YELLO-Aquarium). benen Dieter versteht sich übrigens bis heute nicht als Sänger, sondern als Akteur, der in den Klangbildern YELLO's die verschiedensten Rollen darstellt.

Was ist eigentlich über den jugendlichen Dieter Meier zu berichten? – Er gehörte einst der Schweizer Golf-Nationalmannschaft (?) an,

engagierte sich mit Haut und Haaren in der 68-er Studenten-und Jugendbewegung, trieb später als professioneller Pokerspieler und Happening-Künstler sein Unwesen. - Schon damals schwirrten in Dieters's stets gepflegt wirkenden Kopf exzentrisch-ausgeflippte Gedanken herum). Dies kommt so klar wie Mineralwasser zum Ausdruck, als er auf einem deutschen Bahnhofsvorplatz eine Eisenplatte in den Boden einsenken liess, mit seinem eingravierten Versprechen, dieser Platte am 23.3.1994 zwischen 15.00 und 16.00 Uhr" zu stehen, staunte die - Mehr als Bevölkerung nicht schlecht. verständlich bei einer solchen crazyness. Soviel zu Meier's persönlicher, bunter

lens, kann er zu jener Zeit nicht wirklich ausschöpfen. – Ein eigenes Studio muss her! Boris verschanzt sich in der für ihn paradiesischen Höhle und bearbeitet die Tonbänder wie ein Maler seine Leinwand.

Die Jahre vergehen. In Boris schlummern zwar bereits alle Fähigkeiten eines musikalischen Genies, diese werden aber von niemandem entdeckt. Um seine Brötchen doch irgendwie zu verdienen, arbeitet er abwechslungsweise als Schriftsetzer, Fernsehreparateur und als Zeitungsausfahrer (?). – Bis sich 1978 das "Noten"-Blatt zum Besten wendet. Blank trifft rein zufällig einen gewissen CARLOS PERON. – Wo? – Ausgerechnet auf einer Autoverwertungsanlage in der Nähe von Zürich,







# HYELLO OTTBAYEL



Klanggebilde am liebsten allein zusammen. Erst wenn die Stiicke als detaillierte Skizzen vorliegen, werden andere Musiker, inklusiv Mr. Meier, hinzugezogen. um sich in seiner Kulisse in Szene zu setzen. Für Dieter sind die Stücke Blank's Filmszenen, für die er sich als Figur erfindet. So entstehen die Texte erst, wenn Blank seinen Film im Rohschnitt fertiggestellt hat.

YELLO arbeitet nicht in Slowmotion: In Zürich macht sich Boris an die letzten Feinheiten der zweiten Langrille "CLARO QUE SI", die im Nov. 81 erscheint. Ausserdem drehen sie zwei Videos: "PEN BALL CHA CHA" und "THE EVENING'S YOUNG" sind ein visueller Augenschmaus, wie er schöner nicht sein kann. Es erstaunt also nicht, dass diese beiden faszinierenden "Kurzfilme", zusammen mit der LP, aus allen Lagern der Kritiker durchweg hervorragende

Auch in Uebersee sind YELLO längst keine Unbekannten mehr: MTV. der Musik-TV-Sender in New York, setzt beide Videos ein und findet heraus, dass sie zu den populärsten im gesamten Programm gehören.

Wisst ihr übrigens, wer für das hirnverbrannt-gute Video zum "Trio"-Hit "Da-da-da" verantwortlich gemacht werden kann?!-Of course - auch hier hatte ein gewisser Mr. D. Meier die Künstlerhand im Spiel. Dieter ist das berühmt-berüchtigte "Mädchen für alles" in Person.

Wir schreiben das Jahr 1981 -Die meisten, ach-so-allwissenden Schweizer, vermuten hinter YELLO noch immer eine amerikanische Band, als die Dreierformation für ihr erstes Album beim Montreux-Festival den Preis für die beste Schweizer Musikproduktion in Empfang nehmen dürfen. \_ Wirklich eine nicht alltägliche Ehrung! (Auch für YELLO nicht - damals).

Vor-Yel·lo-Lebensgeschichte. - Zurück zur "YELLO-Story". 1980 gibts die erste Single "I. T. Splash/Gluehead". Ueber dieses Erstlingswerk schreibt das deutsche Magazin "Sounds": "Seit langer Zeit die überzeugendste musikalische Aussage, die ein deutsches Studio verlassen hat", obwohl sie nur auf einer 4-Spur-Maschine aufgenommen war. Durch positive Reaktionen der "Residenz" bei Ralph Records/USA ermutigt, beschliessen die drei "Musketiere" der Musik, sich ein 8-Spur-Studio zu bauen, um mehr Material zu erarbeiten. In dieser lockeren Arbeitsatmosphäre entsteht 1980 die vielseitige, sehr experimentell-gemachte Debut-LP "SOLID PLEASURE". Bei dieser Ueberraschungs-Scheibe gibt übrigens ein gewisser Felix Haug (heute bei "Double") ein kurzes Gastspiel an den Drums. Die LP ist gespickt mit aussergewöhnlichen Klängen. Das völlig erste Stück "Bimbo" wird als Single ausgekoppelt, aber bald vom Remix des Titels "Bostich" überholt. Diese Mischung aus Elektronik und Tanzmusik kommt in London und New York sehr gut an und gehört zu den Vorreitern der Elektro-Discowelle.

Wie geht eigentlich die Arbeitsweise von YELLO vor sich? - Sie unterscheidet sich von der anderer Bands, indem nicht etwa komponiert, eingeübt und dann erst aufgenommen wird, sondern die Klangbilder, ausgehend von einer Szenerie, direkt auf Tonband realisiert werden. Blank meint dazu: "Ich glaube an die Einmaligkeit bestimmter Klänge und lege keinen Wert darauf, Stücke, die ich einmal aufgenommen, habe, noch einmal so spielen zu können." Er baut sich seine



Reaktionen hervorrufen. Gill schreibt im NME: "YELLO benutzen Fabriksirenen, Vogelstimmen, Donner, algerischen Gesang - alles ganz normal und Elemente, die ebenso bizarr erscheinen wie eine pygmänische Elefantenjagd. YELLO sind keine Collagisten, sie sind vielmehr Montagisten. - Jeder f Sound ist geschmackvoll auf die jeweilige Atmosphäre des Songs zugeschneidert. Das ist natürlich ein mühsamer Prozess. aber die Ergebnisse sind oft ertaunlich".

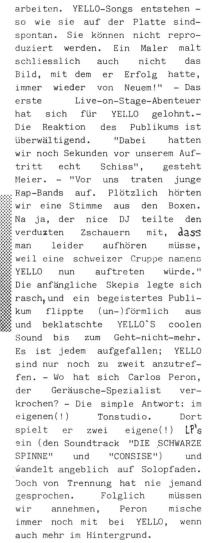
Noch im gleichen Jahr (1981) schreibt und dreht Allrounder Dieter seinen ersten, abendfüllenden Spielfilm. Streifen trägt den radikalen Titel: "JETZT UND ALLES". Meier sieht diesen Szene-Thriller als einen Zeitgeistfilm, der den heutigen "Wunsch nach Allem" reflektiert und sich nicht auf soziale und politische Denkweisen versteift, wie es bei Filmemachern der Sechziger Jahre häufig der Fall war.

# O773人 YELLO O773人打

Der YELLO-spezifische Sound ist entstanden. Seine Weiterentwicklung erfordert wiederum ein besseres Studio. Die alte 8-Spur-Maschine muss einem vollcomputergesteuerten 24-Kanal-Studio, das mit den besten Digital-Prozessoren bestückt wurde, weichen.

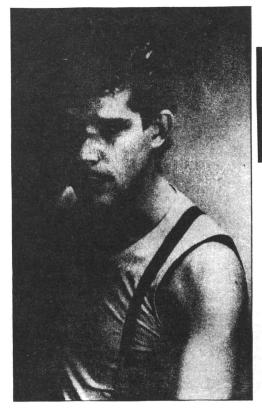
1983 warten Dieter Meier und Boris Blank mit der dritten Super-LP: "YOU GOTTA SAY YES TO ANOTHER EXCESS" auf. Mit dieser fantastischen Scheibe, sowie den beiden Single-Auskopplungen: "I LOVE YOU" (-wow!) und "LOST AGAIN" (schmelz!) etablieren sich YELLO in den internationalen Charts. Die von Dieter produzierten Video-Clips zu diesen beiden Singles gehören zum besten, was dieses Genre zu bieten hat.

Trotz, oder gerade wegen ihres enormen Erfolges, fühlen Dieter und Boris, dass die Zeit reif ist, einmal live auf der Bühne zu stehen. - Im Dezember 1983 nehmen unsere beiden Genies die grosse Herausforderung eines Live-Auftritts an, und begeistern rund 4000 meist schwarze Zuhörer im New Yorker "Roxy" mit ihrer eigenwilligen Show. - Dazu Meier: "Das war für uns ein riesiges Abenteuer, dessen Ausgang wir nicht vorhersehen konnten. Wir haben uns von Anfang an vorgenommen, auf der Bühne nicht einfach unsere Songs vorzustellen, sondern mit neuen Klangmustern zu



Nun - wie dem auch sei - Boris und Dieter jedenfalls arbeiten wie verrückt an neuen Projekten: Meier dreht in Berlin das exzellente Video zum "Alphaville"-Hit "Big in Japan", das Sky-Channel zum besten Clip des Jahres 1984 kürt. In Frankreich widerfährt YELLO eine andere Ehrung; die Musik für den "Orangina"-Werbespot(?) des Franzosen Jean Paul Goude (Grace Jones Videos) wird zur besten Werbemusik 1984 in Frankreich gewählt. Ausserdem zeigen sich Blank und Meier sehr kooperativ indem sie z.B. der weniger bekannten Band "Unknown Mix" bei ihrer Langrille mit Klang und Gesang zur Seite stehen.

Dann ist es endlich soweit: die heissersehnte, brennenderwartete vierte LP, kurz "STELLA" genannt, ist da. Mit diesem hervorragenden 85`-er Album müssen auch die zähesten Kritiker die zynische Feder über Bord werfen und zugeben, dass YELLO absolut keine Hochstapler, Ein(-oder) Zweitags-Fliegen sind, sondern wahre



# BORIS BLANK

Einsteins der Klangzauberei und des visuellen Kurzfilms, der da heisst: Video. A propos... Zur Estellung des extravagant-elegantexotischen Videos "DESIRE" fliegen die beiden Sound-"Draculas" ins ferne Kuba. - Das Ergebnis kann sich sehen und hören lassen. Vor allem die für Abwechslung sorgende, weibliche Stimme von "Rush Winters" (wasndas fürn ulkiger Name?) bringt neuen Wind in unsere Oehrchen. Und überhaupt scheint dieses jüngste Werk der YELLO-Formation schlicht und einfach ein musikalischer Geniestreich zu sein. - Wir erinnern uns an Einstein. Doch BORIS BLANK und DIETER MEIER von YELLO haben zwei Steine im Feuer. - Nein, keine Feuersteine sie sind die Diamanten des Sound!



- Glue Head/I.T.Splash
- Bostitch
- Pinball Cha Cha/Homer Hassa
- Pumping Velvet/No More Words/Lost Again/Bostitch
- I Love you
- Lost Again/Bostitch/I Love you
- You Gotta Say Yes/Desire for Desire
- Let me cry/Haunted House
- Live at the Roxy N.Y.
- Vicious Games/Blue Naboo
- Desire/Oh Yeah
- Desire/Oh Yeah/Stella Suite Part 1/XS







